

Kurzprotokoll
Arbeitskreis für Seniorenfragen und Altenplanung

Datum: 04.03.2014 Ort: W.-Höpfner-Ring 4, 39116 MD, R. 536
Zeit: 14.38- 16.30 Uhr

Teilnehmer/innen	Organisation
Herr Ansorge	Stadtrat, Vorsitzender GeSo
Herr Dr. Hildebrandt	Seniorenbeirat der LH Magdeburg
Frau Paqué	Seniorenbeirat der LH Magdeburg
Frau Dittmar	Caritas Regionalverband Magdeburg e. V.
Frau Goehring	DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e. V.
Dr. Gottschalk	ab 15.15 Uhr
Herr Villard	LH MD, Sozial- und Wohnungsamt
Herr Lehwald	LH MD, Sozial- und Wohnungsamt, Protokollierender

Entschuldigt:

Frau Manske	AWO, Kreisverband Magdeburg
Frau Gandré	VS, ASZ Olvenstedt, Sprecherin ASZ
Herr Rechtenbach	Der PARITÄTISCHE, Regionalstelle Mitte-West

TOP I Protokollkontrolle

Das letzte Protokoll (28.1.2014) wird mit folgenden Änderungen bestätigt:

Frau Paqué doppelt- wird einmal gestrichen...

TOP II Berichterstattung aus dem Seniorenbeirat

TOP III Zuarbeiten zu den Offenen Treffs

Es sind bisher Zuarbeiten eingegangen von:

- DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e. V.
- Caritas Regionalverband Magdeburg e. V.
- Volkssolidarität, Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land

Frau Göhring stellt die Zuarbeit des DRK vor. Sie berichtet von Problemen der Sachkostendeckung (Reparaturen), die Betriebskosten können derzeit gedeckt werden. Das Bürgerhaus werde (generationenübergreifend) nicht nur durch das DRK genutzt, sondern ebenfalls durch den Kulturverein (Jugendclub).

An der RAGHA wird sich das Bürgerhaus künftig beteiligen, die Teilnahme an den GWA-Sitzungen ist bereits gewährleistet. Darüber hinaus findet eine Zusammenarbeit mit der in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen Stefan Schütze- Schule (Besuche durch die Hortkinder) statt.

Im Zuge der Diskussion der Anwesenden über das Verständnis der Begrifflichkeiten „Vernetzung“, „generationenübergreifend Kommunikation“ und positiver Beispiele generationenübergreifender Zusammenarbeit am Beispiel des Behindertenverbandes in Schönebeck, wird seitens Herrn Ansorge auf den **Workshop „Generationenübergreifende Infrastruktur“** am 19.03.2014 hingewiesen.

Spärliche Kontakte gäbe es zur Kulturscheune- die es (aus sozialraumorientierter Sicht eines ASZ) zu befördern gelte, so Herr Ansorge (vgl. „Mutter-Theresa“). Das Problem bei einer (gedachten) Aufwertung des Bürgerhauses zum ASZ: es war nie als ASZ angelegt, es gibt keinen separaten Räumlichkeiten, in denen Beratung angeboten werden kann.

Festlegung 1:

Ergänzung die bisher zugearbeiteten Unterlagen um Ausführungen zur Notwendigkeit von Personal / finanzieller Unterstützung, Adressat ist Herr Villard.

Verantwortlich 1:

Frau Göhring

Unter Kostengesichtspunkten sieht Herr Villard in Bezug auf den „Kulturverein“ das Jugendamt, das über ein gewisses Budget zur Förderung der Jugendarbeit verfügt, in der Pflicht zur Unterstützung hinsichtlich der Sachkosten. Bisher erfolgte die Förderung ausschließlich über das Konto „Altenhilfe“.

Die bisher geäußerten Gedanken zusammenfassend ergänzt Herr Ansorge, es müsse sich bei den Ausführungen des AK um ein nachhaltiges, durchfinanziertes Konzept handeln (einschließlich kommunales Gebäudemanagement KGM).

Festlegung 2:

Ergänzungen der bisherigen Ausführungen sind gewünscht.

Verantwortlich 2:

Alle

Zuarbeiten Caritas:

Frau Dittmar führt zu den OT der Caritas aus. Im OT Rothensee „Alt und Jung“ sei das Angebot insgesamt derzeit eher „alt“. Kooperationen mit der Schule gebe es in Abhängigkeit von den dortigen Ansprechpartnern.

Hin und wieder existiere auch eine Krabbelgruppe– insgesamt sei Treff aber eher von den „Alten“ vereinnahmt. Über Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes werden derzeit keine Stellen finanziert. Bei den beiden Mitarbeiterinnen handelt es sich derzeit um eine studierte Grundschullehrerin + eine Hilfskraft.

Dem OT kommt eine besondere Bedeutung im Rahmen der Nachbarschaftshilfe zu: Er hält das nachbarschaftliche Netzwerk am Leben

Thematischer Sprung zurück zum Bürgerhaus Olvenstedt: Dr. Gottschalk trifft verspätet ein und wird durch Herrn Ansorge über den Sachstand im Bürgerhaus Olvenstedt informiert.

So müsse das DRK nach Aussage Frau Göhrings z.B. derzeit für Vandalismuskosten aufkommen, die im Zusammenhang mit der Nutzung der Räumlichkeiten durch den Kulturverein stehen. Der Verein würde sich derzeit nicht an Sach- und Betriebsmitteln des OT beteiligen, was ihm Gelder, die für seine Arbeit unterstützend erhalten, durchaus ermöglichen würde. Das Bürgerhaus finanziere sich derzeit über den Träger DRK und den Zuwendungen der Altenhilfe.

Zusammenfassend plädiert Herr Ansorge erneut für ein gemeinsames Konzept, das die Verteilung der Sach- und Betriebskosten auf den Träger des OT gewährleistet. Unter Voraussetzung eines ganzheitlichen Konzeptes könne eine Aufwertung des Bürgerhauses zum ASZ vorgeschlagen werden, sofern die Jugendhilfe mit herangezogen wird und sich für das Problem der Räumlichkeiten eine Lösung finden lässt. Er bitte Herrn Dr. Gottschalk, diese Problematik aufzunehmen und in der Verwaltung zur Beratung zu stellen.

In Bezug auf den Umzug des ASZ Olvenstedt berichtet Herr Ansorge von einem Gespräch mit Frau Richter: Sie wird die erforderlichen Schritte zum Umzug des ASZ einleiten. Herr Brüning würde diesen auch weiterhin mittragen, ob die avisierten Räumlichkeiten der WOBAU noch verfügbar seien, sei aber fraglich.

Zuarbeiten VS:

Eine strukturierte Bewertung sei derzeit durch die Art der Gliederung in Abwesenheit Herrn Rechtenbachs nicht möglich.

Diskussion der Entwicklung der OT's insgesamt durch die Anwesenden:

- **„Haus Neptun“:** wird städtisch gefördert, in Kombination mit dem betreuten wohnen stelle sich die Frage, wie offen die Einrichtung wirklich ist. Erfahrungsgemäß „verteidigen“ alteingesessene Seniorengruppen ihre Plätze. Formale Öffentlichkeit sei noch keine reale. (Herr Villard)
- **OT „Am Vorhorn“:** die Wirkung des OT im Wohngebiet ist fraglich.
- Der **OT** in der **Wernigeröder Str.:** wird gut angenommen.
- **Kranichhaus:** OT vorstellbar
- In Reform wird seitens des AK ein OT vorgeschlagen, evtl. sogar ein ASZ
- dafür könnte in der Leipziger Str. von einem ASZ abgesehen werden, da es sich hier eher nicht um ein Ballungsgebiet handelt
- **PIK ASZ** hätte dann Bedeutung als OT oder sogar nur als Begegnungsstätte
- Wäre eine Vereinbarung mit der MWG im Quittenweg denkbar (mietfreies ASZ; für Betriebskosten)?
- **Bürgerhaus Salbke:** sollte ein OT sein
- **OT Rothensee:** sollte ein OT bleiben
- **OT Lemsdorf:** Optimierung angebotsseitig nötig

- Ottersleben: hatte ein OT, sollte mit dem Heimatverein gesprochen werden (Eichplatz)?
- **Max Otten:** Aufwertung zum ASZ gewünscht, üppige Miete (wie auch am Vorhorn) durch die WOBAU- Wunsch nach Gespräch auf übergeordneter Stelle (Nachbarschaftszentrum der WOBAU)

Dr. Gottschalk beschäftigt sich zzt. mit der Frage nach der Umwidmung von Standorten, ebenso wie mit dem zukünftigen Aufgabenzuschnitt. Herr Ansorge verspricht eine Zuarbeit seitens des AK aus Sicht der Altenhilfe, aber ohne Standortbezug.

Abschließend wird über die Erstellung des Berichtes zur Überarbeitung der Konzeption der ASZ diskutiert. Herr Ansorge schlägt vor, den Bericht unter ausschließlicher Verwendung der Protokolle zusammen zu erstellen.

Festlegung 3:

Gliederungsvorschlag wird bis zur nächsten Sitzung erarbeitet.

Verantwortlich:

Sozial- und Wohnungsamt

Sonstiges:

- Hinweis auf den Workshop „Generationenübergreifende Infrastruktur“ am 19.03.2014 10.00-14.00 Uhr im Franckesaal des alten Rathauses unter Federführung der Stabsstelle V/02

Die nächste Sitzung des AK findet am Mi, 14.05.2014, 14.30 Uhr im R. 201, Dezernat V, statt.

gez. Lehwald
f.d.P

gez. Ansorge
Vorsitzender

Magdeburg, 13.03.2013